

## **Die erste Klage ist schon angekündigt**

*Mobilfunk: Vor-Ort-Termin befasst sich mit dem geplanten Standort oberhalb des Gässelweges / Bau des neuen Masts kann wohl nicht verhindert werden*

Weinheim. Der oberhalb von Lützelsachsen geplante Mobilfunkmast weckt viele Sorgen. Dessen ist sich die GAL-Fraktion sicher, die zu einer Begehung einlud. Gut 50 Personen kamen an den voraussichtlichen Standort oberhalb des Gässelwegs, genau in einem Weinberg im Landschaftsschutzgebiet. Dabei sorgen sich nicht nur die Anwohner, sondern auch andere Weinheimer, nach deren Ansicht der Mast sehr störend wirken wird.

Dies räumte auch Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner ein, der allerdings die Baugenehmigung deswegen nicht zurückhalten konnte. Da die Untere Naturschutzbehörde dem Vorhaben des Betreibers O2 zugestimmt hatte, habe die Stadt keine andere Möglichkeit. Eine Situation, mit der sich die versammelten Bürger nur schwer abfinden mochten. Dieser Betreiber sei allerdings besonders wenig kompromissbereit, berichteten Anwohner, die schon entsprechende Umstimmungsversuche unternommen hätten. "Warum eigentlich will sich O2 derart in Misskredit bringen lassen?" war nicht nur die Frage von GAL-Stadträtin Elisabeth Kramer, die zusammen mit der Anwohner-Initiative zu dieser Begehung eingeladen hatte. Ob die besprochenen Alternativstandorte allerdings realistisch wären, konnte nicht geklärt werden. Ebenso wenig, ob denn das Landratsamt diese genügend geprüft hatte. Schließlich scheine sowohl oberhalb des Weinbergs, knapp im Wald, ein Mast möglich oder aber in der Ebene, also außerhalb des Landschaftsschutzgebiets. Allerdings gibt es wohl nur geringe Chancen, diesen Mast noch abzuwenden.

Vielleicht hätten Alternativstandorte deutlicher ausgemacht und vor allem auch überprüft werden sollen, stellt die GAL in einer Pressemitteilung fest. Hier wollen in weiteren Anfragen die Bürger und auch die anwesenden Stadträte weiterer Fraktionen aktiv werden. Landtagsabgeordneter Uli Sckerl empfahl als Adressaten auch den Landrat: "Der muss erfahren, was die Bürger hier umtreibt und wie das eigentlich vom Landkreis zu schützende Landschaftsbild beschädigt wird."Dieser Anregung will nun die Bürgerinitiative folgen, sie bleibt also weiterhin aktiv. Ganz abgesehen von einem Anwohner, der direkt unterhalb des geplanten Standortes lebt. Er will klagen, nicht nur seiner eigenen Interessen wegen, sondern wohl auch im Sinne der übrigen Bevölkerung. Viele Teilnehmer haben dem künftigen Kläger jedenfalls Unterstützung zugesichert.

aus: "Weinheimer Nachrichten" vom 02.07.2009